

# Merseburger Zeitung

**Merseburger Zeitung**

# Funkeblatt

**Merseburger Kurier**

Ersteinstufige, — Sonntags: Belegpreis RM. 2,00, mit Mittelwöcheltage: 3,00 und damit verbundenem Halbesonderpreis RM. 2,20. — Mergelbeleg: 3,00 (Sonntags: 4,00). — Belegpreis für den Einzelverkauf: 1,00 (Sonntags: 1,20). — Belegpreis für den Einzelverkauf: 1,00 (Sonntags: 1,20). — Belegpreis für den Einzelverkauf: 1,00 (Sonntags: 1,20).

Abonnementpreis für den 10. Jahrgang: 120 RM., im Restbetrag (4. Jahrgang) 30 RM. — für 6. Jahrgang: 120 RM., im Restbetrag (4. Jahrgang) 30 RM. — für 6. Jahrgang: 120 RM., im Restbetrag (4. Jahrgang) 30 RM. — für 6. Jahrgang: 120 RM., im Restbetrag (4. Jahrgang) 30 RM.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Mittwoch, den 8. Juni 1932

Nummer 132

## Wer wird preußischer Ministerpräsident?

### Der Krankheitsurlaub Brauns.

#### Die amtliche Mitteilung.

Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet: Ministerpräsident Dr. Braun hat in einem an den Staatsminister Dr. Dietrich gerichteten Schreiben davon Mitteilung gemacht, daß er aus gesundheitlichen Gründen einen längeren Urlaub antreten müsse. Er habe Staatsminister Dr. Dietrich gebeten, die Präsidialgeschäfte des Ministeriums in seiner Vertretung zu führen.

### Beschleunigte Landtagseinberufung.

In diesem Brief an den Präsidenten des Preussischen Landtages, Herrl., bittet der Minister von Posen den Präsidenten, sich dafür einzusetzen, daß der Preussische Landtag, der nach den bisherigen Dispositionen erst am 22. Juni wieder zusammenzutreten sollte, rascher einberufen werde. Der Reichsanwalt beantragte diese Bitte damit, daß zwischen dem Reich und Preußen gegenwärtig verschiedene wichtige Angelegenheiten, vor allem Finanzfragen, zu verhandeln seien, und daß es für beider Teile, wenn diese Verhandlungen auf preussischer Seite nicht von einem geschäftsführenden, sondern von einem nach versuchsrechtlichen Grundrissen gebildeten ordentlichen Kabinett geführt werden können.

Präsident Herrl. hat unmittelbar nach Empfang des Schreibens sich mit den notwendigen Vertretern der Präsidialen in Verbindung gesetzt. Die vorläufige förmliche Vertagung des preussischen Parlaments war auf Wunsch verschiedener Parteien mit der Begründung erfolgt, daß die Parteien Gelegenheit haben müßten, sich an dem jetzt im Gange befindlichen Wahlkampf in Posen zu beteiligen. Mit Rücksicht auf den gleichfalls einlaufenden Reichstagswahlkampf nimmt man in preussischen parlamentarischen Kreisen an, daß auch die zweite Annäherung des Preussenparlaments nur von kurzer Dauer sein wird.

### Die Antwort des Landtagspräsidenten.

Der Präsident des Preussischen Landtages Herrl. hat dem Reichsanwalt auf dessen Schreiben wegen der Regierungseinberufung in Preußen die Antwort erteilt, daß der Reichsanwalt des Landtages zu Freitag einbezogen werden soll, um zu dem Schreiben des Reichsanwaltes von Posen Stellung zu nehmen. Eine förmliche Stellungnahme des Landtagspräsidenten in dem Antwortschreiben nicht enthalten.

Der preussische Präsident der DDP teilt mit: Die von verschiedenen Seiten in Erwägung gebrachte Kandidatur des deutsch-nationalen Fraktionsvorsitzenden Abgeordneten Dr. von Winterfeld für den Posten des preussischen Ministerpräsidenten dürfte wohl nur eine hatlose Kombination sein. Ohne auf der Person des Herrn von Winterfeld Stellung zu nehmen, erklären wir Nationalsozialisten, daß wir für keinen deutsch-nationalen Ministerpräsidenten stimmen würden. Abgeordneter Rabe hat den preussischen Präsidenten der DDP, ersucht, zu erklären, daß für die Nationalsozialisten nur die Kandidatur eines Nationalsozialisten zum Ministerpräsidenten in Frage kommt. Die Nationalsozialisten lehnen es ab, ihre Stimme für irgendjemand anderen Kandidaten abzugeben, da die der Auffassung sind, daß der Willensbildungs des Volkes Rechtmäßigkeit verdienen muß und die höchste Partei, nämlich die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, den Ministerpräsidenten zu stellen hat.

Zu der Erklärung des nationalsozialistischen Pressedienstes wird von deutsch-nationaler Seite erklärt: Seitens der DDP ist ein Antrag auf das Amt des preussischen Ministerpräsidenten nicht erhoben worden. Verhandlungen über die Bildung des neuen Preussenkabinetts sind unterdessen weder mit der DDP, noch mit dem Zentrum geführt worden. Warum die DDP es für nicht schicklich hat, aus Grund keiner Pressefornikationen eine deutsch-nationale Ministerpräsidenten im voraus arbeitsfähig abzuwählen, entzieht sich unserer Kenntnis. Wenn, wie es dem Anschein hat, die DDP eine Vertagung der Verhandlungen in Preußen mit Hilfe des Zentrums erreichen

## Die Finanzverhandlungen Reich-Preußen geheimer.

### Weittragende finanzielle Beihilfe in Preußen erwartet.

Aus Berlin verlautet: Die Aussprache, die der stellvertretende preussische Ministerpräsident Wohlfahrtsminister Dr. Dietrich und Finanzminister Dr. Klepper mit dem Reichsanwalt von Posen und dem Reichsfinanzminister über den Ausgleich des preussischen Haushalts hatten, ist, wie von preussischer Seite verlautet, insofern geheimer, als das Reich erklärt habe, im Ausmaß nicht insofern zu sein, die von dem früheren Reichsfinanzminister Dietrich für die preussischen Finanzverhältnisse angelegten 100 Millionen Reichsmark zu überweisen. (Das Reich lehnt auf dem Standpunkt, keine bindende Zusage gemacht zu haben.)

Das preussische Staatsministerium trat noch am Dienstagabend zusammen, um sich mit der entfallenden Lage zu befassen. Da die 100 Millionen Reichsmark zum Haushaltsausgleich erforderlich sind, ist infolge des Scheiterns der Verhandlungen mit dem Reich ein Rücktritt in dieser Sache im preussischen Kabinett notwendig, der durch weittragende finanzielle Beihilfe des Staatsministeriums ausgeglichen werden soll. Eine amtliche Erklärung über die mehr-

fürdige Beschneidung des Preussenkabinetts wurde nicht abgegeben.

### Preussische Beamtengehaltsfürzung?

Ueber die neuen Notverordnungspläne der geschäftsführenden preussischen Regierung erzählt die „Völkische Zeitung“ von gut unterrichteter Seite, daß neben der Einführung einer Schlachthaussteuer sehr ernsthaft an eine erneute starke Veranzugung der Beamtengehälter gedacht ist. Geplant sei offenbar eine Art Bürgersteuer, die sich wie eine Gehaltsfürzung auswirken werde.

### Haushalt durch Notverordnung?

In Ansehung der preussischen Staatsregierung behauptet, wie verlautet, die „Völkische Zeitung“, daß der Reichsanwalt die Möglichkeit zu verhandeln. Diese Verhandlung wäre vermuthlich bereits erfolgt, wenn sich nicht noch Schwierigkeiten wegen der Überlastung der letzteren vom Reich für die Überwindung der preussischen Haushaltsverhältnisse ausfinden 100 Millionen herausgeholt hätten.

## Gegen den Separatismus des Zentrums.

Der Berliner nationalsozialistische „Merkur“ fordert sich unter der Überschrift „Gründungsaktion“ droht mit offenem „Reinismus“ Schwarze Wühlmäuse am Reich zu gegen die Regierung des bayerischen Bauernführers Heim, der u. a. gesagt habe, er könne sich ganz gut denken, daß einzelne Länder umgehört der Interessen des Reiches sich eine selbständige Staatsform ausbilden. Die Forderung, die Forderung nicht anders bedeuten, als daß die zentrale Bayerische Volkspartei gegebenenfalls plane, in offenem Separatismus sich gegen die Reichseinheit zu stellen.

Sodann zitiert der „Merkur“ ein Mitteilungsblatt, das sich zu der Angelegenheit verhält zu werden, man spreche in Berlin nicht anders, als daß die zentrale Bayerische Volkspartei angesichts des Regimes Papen-Schleicher ganz eindeutig von der Notwendigkeit eines föderalistischen Zusammenschlusses mit Österreich unter Bildung eines auf diesen Grundlagen zu errichtenden neuen Staates als Gegengewicht gegen die Tendenzen der preussisch-norddeutschen Reichsregierung. Hier bemerkt der „Merkur“, daß die Reichsregierung sich diese Forderungen nicht gefallen lassen dürfte, ohne sich selbst aufzugeben, denn das hinter diesen Plänen die alte französische Donaubesatzung stehe, wisse jedes Kind. Es werde außer-

gewisser Kreise des Zentrums, dessen Tendenzen sich hier wieder einmal auf das schlaueste enthielten, keinen Menschen in Deutschland geben, der der Reichsregierung nicht zur Seite stehe, wenn sie auf das allerschärfste schon den Anfängen des Emporkommens eines neuen Separatismus entgegentritt.

Das Blatt kommt sodann auf die Einlegung eines Reichskommissars in Preußen zu sprechen und fordert die Reichsregierung dafür, daß man solche Maßnahmen überhaupt in Erwägung ziehen müsse, treffe das Zentrum, das bisher die Regierungsbildung in Preußen aus Unabhängigkeit an die SPD zu verhängen verstanden habe. Wenn sich das alte Zentrum nun heute gegen diese selbstverursachte Lage mit Drohungen der Verlegung der Reichseinheit wehre, so sei dies eine parteipolitische Niedrigkeit und Unwissenheit der Weltanschauung, die in der parteipolitischen Geschichte Deutschlands tatsächlich irrgeschrieben luche.

Das Blatt erklärt zum Schluß, daß der preussische Konflikt verhältnismäßig einfach zu lösen sei. Die Reichsregierung brauche sich nur an den Landpunkt zu halten, daß die Partei des preussischen Ministerpräsidenten mit einfacher Mehrheit nach früheren Mustern vorgegangen werden könne, was theoretisch ohne weiteres möglich sei.

## Verbot der republikanischen Verfassungsfeiern in Mecklenburg-Strelitz.

Aus Rostock wird gemeldet: In der gestern Nachmittagssitzung des Mecklenburg-Strelitzischen Landtages wurde ein dementsprechender Antrag angenommen, der das Verbot von Verfassungsfeiern am 11. August fordert.

## Die SPD. gegen Einigung mit der SPD.

Die kommunistische Reichsparteileitung hielt gestern eine zweistündige Beratung ab. Einleitend wurde der Frage eines Zusammenschlusses mit den Sozialdemokraten bei der Reichstagswahl von der Tagesordnung abgesehen. Die Initiative zu einem solchen Zusammenschluss müsse von den Sozialdemokraten ausgehen, es sei nur opportun, wenn die Sozialdemokratie vorher sich auf grundsätzliche Forderungen der Kommunisten verpflichtete. Gemeintem Kampfbund können ebensolange in Frage die Völkerverbindungen.

## Sicherung der Reichsfinanzen oberstes Gebot.

### Gründliche Beihilfe des neuen Reichskabinetts.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett sollte gestern arbeitsfähige Beihilfe, über die Sicherstellung der Reichsfinanzen. Die Reichsregierung wurde angewiesen, weitere Erklärungen für den Haushaltsjahr 1931 noch über den bereits vorliegenden Haushaltsplan hinaus anzustellen.

Der neue Reichskabinett u. a. die Vertagung über das föderale Zielungswechseln fort, das durch Beschluß vom 3. Juni 1932 dem Reichsberathungsministerium anzuweisen wurde.

### Die Sparpläne.

Wie die „Völkische Zeitung“ auf der Annahme der Reichsregierung, weitere Erparnisse für den Haushaltsjahr 1932 anzunehmen, ergänsend erzählt, betreffen die geplanten Erparnisse eine ganze Reihe von Heilmitteln. In erster Linie würden die sich auf den Berufsberatungshaushalt entziehen. Dieser Haushalt, der rund 3 Milliarden erfordert, und zwar für die Arbeitslosenhilfe in ihren verschiedenen Zweigen, solle an wichtigen Punkten geändert werden. Auch für die Deckung der trotz der Erparnisse überbleibenden Defizitbeträge sollen in den Beratungen des Kabinetts neue, von den bisherigen Plänen abweichende Ideen erwidelt worden sein. Bei der Arbeitslosenhilfe werde nicht an arbeitslose Vermögensübernahmen gedacht, die nach Ansicht der zuständigen Ministerien kaum die erhofften Erparnisse bringen würden. Die Idee einer Zusammenlegung der verschiedenen Versicherungsweisse sei in den Beratungen getreten gegenüber der Ansicht der Reichsanwalt, die Anträge zu befehlen, die Gemeinden oder Städte heranzuziehen, und vor allem die Unterhaltungsweisse, die in den einzelnen Versicherungsarten zwischen 50 und 60 Mark im Durchschnitt liegen, weiter zu senken. Die Erparnisse, die dadurch eintrifften, seien sehr betragsmäßig.

Das neue Kabinett habe sich im allgemeinen an die Pläne der alten Regierung gehalten. Es sei auch von der bisherigen Ausrichtung einer Beschäftigungsplanung Abstand genommen worden, die als Beschäftigung des Bauwesens lebhaftes Bedenken auslöste. Da ein Befristeten des Arbeitsweisse abgesehen worden sei — neben dem Reichsfinanzminister hätten sich auch andere Kabinettsmitglieder, auch erstlich gegen derartige Vorstöße gewandt —, die für die Deckung der neuverbleibenden in der Finanzplanung einer gewisser Wehrmaßnahme über. Das Kabinett werde zwar nicht die ursprünglichen geplanten Beschäftigungsmaßnahmen einführen, aber eine ähnliche Vorstöße nicht auslassen, und hat auf 1 1/2 Prozent nur auf 1 Prozent bemessene Abgabe, die alschfalls von allen Beamten und sonstigen fest Angehörigen erhoben werden solle.

Die letzten Vorstöße sollen darin, daß nichts unternommen werden solle, den Finanzbedarf im allgemeinen zu verringern. Die Notverordnung über den Gesamtplan der Arbeitslosenhilfe, der Deduktionsfragen und der innerpolitischen Beziehungen wurde von erst für Anfang nächster Woche erwartet. Der neue Etat lue hauptsächlich auf den vom alten Kabinett vorgelegten Plänen, insbesondere andere er auch nichts an der Gestaltung der Tributabgaben, für die Verträge einreicht werden. Der Haushaltsplan umfasst nur neun Monate, bis zum 1. April 1933.

In einem Berliner Mittagsblatt wird behauptet, daß der Reichsbedarf des Reiches auf dem Wege über die dem Reich schuldigen Zinsrückentnahmen nicht abgedeckt werden könne. Von zuständiger Stelle wird hierzu erklärt, daß die Verhandlungen über die Deduktionsfrage noch im Gange seien, und daß es sich bei allen bisherigen Meldungen über die Deduktionsfrage lediglich um Wirtschaftsgeschäfte handelte.

## Keine Aufhebung der Verordnung zur Sicherung der Landwirtschaft.

Amtlich wird gemeldet: Von verantwortlicher Seite werden auf dem Lande Nachrichten verbreitet, daß die Aufhebung der Sicherungsverordnung vom 17. November 1931, die zur Sicherung der Ernte für landwirtschaftliche Betriebe unter bestimmten

mill. so steht die DDP keine Veranlassung, dem Ergebnis dieser Bestrebungen vorzuarbeiten.

## Die Regierung Papen antwortet nicht.

Wie an unrichtigster Berliner Stelle verlautet, beabsichtigt die Regierung von Posen nicht, die Erklärung der früheren Reichsregierung zu beantworten. In zuständiger Stelle wird es als ein unabweisbarer Akt bezeichnet, wenn eine zurückgetretene Regierung insgesamt zu den Vorgesetzten Stellung nehme.

In dieser diplomatisch-urkundlichen Bezeichnung „unabweisbarer Akt“ liegt eine Verurteilung auf die Schuldigen gewiß nicht stets sein werden.

Reichspräsident von Hindenburg empfangt gestern den bisherigen Reichsanwalt Dr. Brittmann zur Verabschiedung.

Staatssekretär Dr. Geth von Reichs- arbeitsminister hat dem stellvertretenden Reichsarbeitsminister den „Bund“ übermitteln, zur Disposition gestellt zu werden.



# Neues vom Tage

## Versteigerung bei Leo Klarer.

Sehr gute Preise — Sessel mit Sammelstern — Voss Massagetablett.

Am Dienstag wurde, während in Mosbit die Verhandlung im Klarer-Prozess ihren Fortgang nahm, in der Villa Richelieu 25 in Berlin-Besiedlung die Wohnungseinrichtung Leo Klarers versteigert. In dieser sonst so ruhigen Gegend herrschte Hochbetrieb, alles war voll von Privatautos, Taxen und Rollführern. Demnen konnten die Wägen der Käufer und Schreie zu hören, daß man keinen Schritt mehr vorwärts konnte.

Sou den Sachen, die zur Versteigerung gelangten, Federstühle, Kronen, Kronen, Eisenstühle, Teppiche und Brücken, Silbernen Schalen und Becken, Delamälden, Schränken und einer Massagetablett war insbesondere nur wenig zu sehen.

Für 10.30 Uhr war der Versteigerungsbeginn angesetzt. Gegen 11 Uhr — jetzt herrschte drangvolle, furchterliche Enge — wurde die Masse unruhig. Rufe ertönten: „Anfangen, anfangen!“ Endlich kam der Auktionator an und gab, fähig von Zuschauern unterbrochen, die Bedingungen an, die Teilnahme an der Versteigerung betraf.

Schließlich ging es los. Zuerst eine Tischlampe mit prachtvollem Schirm. „30 Mark zum ersten!“ Sofort wurde lebhaft geboten. 31, 35, 40 Mark usw. Und welchen Preis erzielte die Lampe? 100 Mark. Für weitere Verhältnisse wird nicht erörtert.

Interessant waren weiter folgende Preise, die bei der Versteigerung erzielt wurden: Eine große Tischlampe 85 Mark, ein Bügel etwa 1000 Mark, ein großer Lederstuhl 90 Mark (?), drei Perlenzimmer-Bortieren ohne Zierat über 100 Mark. Eine große Tischdecke, Handarbeit, 175 Mark (dieser Preis galt als ziemlich billig). Eine blaue Salontischlampe (Sofa, Tisch, Vitrine, zwei Sessel mit Damaststoffen, zwei Stühle, ein Sofa) von 1000 Mark und die Einrichtung des großen Wohn-Arbeitszimmers mit etwa vier Meter langem Bibliotheksschrank — 3700 Mark.

Wie es heißt, ist diese Zimmer Einrichtung von einem Käufer von auswärts erstanden worden. Man hat dabei überhaupt den Eindruck, daß viele Leute dem Bieten sich von dem Gebahren leiten ließen — daß die Sachen, die sie erkauften, auch — S a m m e l s t e r n h e i ß e n.

## Der geistesranke Muttermörder verhaftet.

Der geistesranke Landwirtschaftsgehilfe Fuhma Schöb, der, wie wir berichteten, am Montagmittag in der französischen Botschaft ein Paket mit Scheinteller seiner von ihm in Genuß erkranketer Mutter abgeben und Papiere für seine Auswanderung nach Frankreich erheben hatte, konnte in Berlin im Hause Wallstr. 21/22 festgenommen werden.

Schöb hatte bereits am Sonnabend bei dem in dem Hause wohnenden Justizrat Dr. Wittmann vorgeprochen, hatte aber den Anwalt nicht angehten. Gestern morgen gegen 10.30 Uhr war er wiedergekommen, hatte sich mit seinem richtigen Namen vorgestellt und gebeten, vorgelesen zu werden. Die Tochter des Justizrates ließ ihn warten und benachrichtigte inoffiziell den Kriminalkommissar Dörsner, der sofort herbeieilte und Schöb verhaftete.

Im Polizeipräsidium wurde Schöb sofort vernommen und erzählte mit ruhiger Stimme, daß er sich in der Nacht und auch am Tage häufig im Flur aufgehalten habe. Hier habe er auch geschlafen. Bei dem Bericht über die Mordtat in Genuß machte er sehr verworrene Angaben. Einmal sprach er von seiner Frau, dann wieder einmal von seiner Mutter, jedenfalls behauptete er, daß er „nach 8 7/8 des Deutschen Reichsgesetzes“ berechtigt gewesen sei, sie zu ermorden. Ein richtiges Vermögen habe auf ihn gewartet, man habe es ihm aber vorenthalten.

## Das Heimatdorf feiert den heimgekehrten Kriegsgefangenen.



Nur mit Mühe konnte sich der blumengeschmückte Wagen, in dem sich Oskar Daubmann mit seinen Eltern befand, durch die dicht gedrängte Menge Bahn schaffen. Der kleine badische Ort Endingen am Kaiserstuhl feierte jetzt den nach 16 Jahre langer Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Mitbürger, den Wingerhofen Oskar Daubmann. Alle Gebäude des Ortes waren mit Fahnen geschmückt. Tausende waren aus der nähen und weiteren Umgebung herbeigekommen, um den Totgeglaubten zu feiern.

## Das Urteil im Giftmordprozeß Ziehm.

Todesstrafe für Frau Ziehm und Frau Labewig. — Der Mord geschah mit chloraurem Kali.

Unter atemloser Spannung verurteilte am 18.15 Uhr der Vorsitzende im Ziehm-Prozess das Urteil. Die beiden Angeklagten Frau Ziehm und ihre Mutter Frau Labewig wurden wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt. Frau Ziehm erhielt außerdem wegen verurteilter Anführung zum Meisid und wegen verurteilter Totschlag ein Jahr sechs Monate Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden beiden Angeklagten auf Lebenszeit aberkannt.

— Damit schloß sich das Gericht im wesentlichen den Strafentwürfen an.

### Die Begründung der beiden Todesurteile.

In der Begründung der beiden Todesurteile wies der Vorsitzende u. a. darauf hin, daß beide Frauen stets in voller Übereinstimmung gehandelt hätten. Was den Fall Winkel in Potsdam angeht, so habe das Gericht keinen Zweifel, daß Elsa Labewig damals einen Entschluß auf Frau Winkel abgegeben habe in der Absicht, sie zu töten. Im Fall Stungendorfer gehe die Volksmeinung dahin, daß Elsa Ziehm, ihren kleinen Ziehmchen ermordet habe, doch habe das Gericht diesen Fall zur Beurteilung des Gesamtcomplexes nicht voll mürdigem können. Der Vorsitzende geht dann auf den Hauptpunkt der Anklage, den Mord an dem zweiten Stiefsohn Hans Ziehm ein. Die Ränke von chloraurem Kali hätten die verbrecherische Absicht der Elsa Ziehm bewiesen. Es sei festgestellt, daß der Tod des Kindes durch chloraures Kali hervorgerufen worden sei. Erst die Aussagen der Frau Krüger und der von Kriminalkommissar Treutin gefundene Koffeinzel hätten Frau Ziehm dazu gebracht, überhaupt etwas zuzugeben. Unter großer Bewegung im Hörsaalraum geht der Vorsitzende dann noch einmal auf die Vorgänge in der Mordnacht ein. Das Gericht sei überzeugt, daß

Frau Ziehm aus verbrecherischer Reizung zur Mörderin geworden sei, in gewolltem und bewußtem Zusammenwirken mit ihrer Mutter. Auch das Geld des

Kindes habe eine verhängnisvolle Rolle zur Motivierung dieses geradezu anrüchlichen Verbrechens gespielt. Wahrscheinlich werde nach Meinung des Gerichtes nötig aus. Auch sei die Ueberlegung zur Tat bei beiden Frauen vom Gericht beachtet worden.

### Mit unheimlicher Kaltblütigkeit

sei der Giftmord in aller Ruhe vorbereitet worden. Zuerst seien beide, Mutter und Tochter, des Mordes schuldig zu sprechen. Die Todesstrafe sei nach ernstlicher Prüfung des Gerichtes ausgesprochen worden. Der Vorsitzende erklärte zum Schluß: „Ich betone, das Gericht hat dieses Urteil gefällt, nicht der Strafe zuliebe sondern um eine teuflische Sündlust an fähigen, ein Verbrechen, das einmüßig dasteht.“

Der Vorsitzende teilt dann noch mit, daß das Schwurgericht einstimmig beschlossen habe, für Frau Labewig ein Gnadenbitteln zu befrachten, obwohl sie eine gemeine Verbrecherin sei. Das Motiv der Tat sei eine allerdings falsche Mutterliebe.

Nach der Verkündung der Urteilsbegründung wandte sich der Vorsitzende nochmals an die Angeklagten und fragte, ob sie noch etwas zu sagen hätten. Frau Ziehm, die ganz ungerührt blieb, stand auf und sagte sehr energisch: „Ich lege Remission ein.“ Der Vorsitzende erwiderte, er hätte eigentlich eine andere Antwort erwartet. Frau Labewig beantwortete die Frage des Vorsitzenden dahin, daß sie jetzt nichts sagen könne.

### Das Testament des Fräulein „Angeli“.

Sechs Söhne in Fintelhäusern.

Beim Tode der fünfzigjährigen Eignorina Caterina Anelli, die in Turin sehr reichenden und zurückgelassen reich hatte und deren arme Verwandte ihre Erbpartie zu erben hofften, entdeckte man 47.000 Lire in Wertpapieren. Ein beliebiges Testament verfügt, daß das Vermögen ihren sechs Söhnen gehören soll, die sie sämtlich Fintelhäusern überlassen hatte und die nun verteilt werden müssen. Der älteste dürfte 32, der jüngste 19 Jahre alt sein.

## Sparerbund protestiert!

Unlängst veranfaßte der Sparerbund, Landesverband Sachsen e. V., seine 8. Jahresversammlung in Joidau. Nach der Gesamtversammlungsam am Sonnabend fand am Sonntag die Delegiertenversammlung unter Teilnahme der Vertreter von mehr als 60 Ortsgruppen unter Leitung des Vorsitzenden Stadtrat a. D. Bahrus-Leipzig statt. Der Vorstand wurde wiedergewählt und Reichsgerichtsrat Dr. h. c. Fritsch-Schlag telegraphisch der Dank für seine Mitarbeit übermittelt. Außer Organisationsfragen wurde aus das Thema: Wie bekämpfen wir die neuen Inflationsskandalen behandelt.

Am Nachmittag fand im überfüllten Saale des Schützenhauses eine öffentliche Kundgebung statt. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden des Sparerbundes Ortsgruppe Joidau, Stabsdirektor Herberg, sprach als 1. Redner Landtagsabg. Wald-Franke über die Arbeitsbeschaffungsprogramme. Die verschiedenen Maßnahmen werden hier viel zu langsam durchgeführt. Die Entscheidung vom Betrag an den Sparern bis zur Auslandsparität wird zugehört. In der Weltwirtschaftskrise, mit der man sich zu trösten habe, sei in Deutschland die gleichbedeutende Arbeitsbeschaffung der Entscheidung vom Betrag an den Sparern bis zur Auslandsparität zugehört. In der Weltwirtschaftskrise, mit der man sich zu trösten habe, sei in Deutschland die gleichbedeutende Arbeitsbeschaffung der Entscheidung vom Betrag an den Sparern bis zur Auslandsparität zugehört.

Justizrat Brinf-Berlin, Mitglied des Hauptverbandes des Sparerbundes zeigte dann in reichem Zahlenmaterial, die Wirtschaft hinter den Kulissen. Er bedauerte die treibenden Kräfte der rasenden Inflation auf. Der Sparerbund dürfe nicht weiter schlafen, sondern müsse sich energisch zur Wehr setzen, damit Deutschland wieder ein Ausbeug- und geordnetes Land werde. Die Gesamtversammlung sollte allen Rednern höchsten Beifall und nahm eine Entschließung an, in der es u. a. heißt:

„Beilegung des Arbeitslosen-Clubs ist gegenwärtig vorrangige Aufgabe. Die von verbrecherischen Seiten vorgelegten Arbeitsbeschaffungsprogramme sind abzulehnen. So weit sie dem Hebel mehr oder weniger von der Seite der Geldwirtschaft bekommen wollen. Die seit geraumer Zeit vorgenommenen Kredit ausweitungen und Silbergeldprägungen haben ihre Grenzen in der Inflation erreicht. Durch Inflations- und Lotterien, wie bei der geplanten Prämienziehung werden die gehamterten Spargelder nicht herbeischafft.“

Wannenberg ist in erster Linie die Lösung des deutschen Arbeitsmarktes. Das ist einzeln und allein möglich durch die Wollindustrie und durch falsche Gesetzgebungsakte zerbittern rügeren Inlandsparität. Die Kommoditäten, die durch Inflation und Umwertungsmaßnahmen bradegleichen Zuarbeitungen zu mobilisieren sind, sind am liebsten durch den Ministerialrat Dr. Wiedt anerkannt worden. Er will jedoch diese mobilisierten Werte nicht den ehemaligen Besitzern, sondern Reich, Ländern und Gemeinden zuführen. Das ist eine unzulässige Zerschlagung des Kapitalbeschaffungsprogramms.“

Die Absicht von der bisherigen bolschewistischen Gesetzgebung heißt Millionen Volkvermögen wieder her, deren Inwertigkeits Millionen Arbeitslose aus der Notlage herausnehmen, die Geschäfte beleben und auch die Steuerkraft heben würde. Der Sparerbund bekennt sich mit Entschiedenheit gegen alle Währungsversuche. Er vertritt die durch die 4. Vorberatung diffizile Inwertigkeitsfrage der Sparerbund, die zu Entlohnungen des Gelds und Wirtschaftskrisen bereits geführt haben. Der Sparerbund fordert Arbeitsbeschaffung durch Mobilisierung der „eingefrorenen Inlandsparitäten“.

# Deutsche Wertarbeit

## darf sich mit vollem Recht die gute JUNO nennen.

Gerade weil sie jede Zugabe in Form von Wertmarken, Gutscheinen oder Stickeren ablehnt, ist der Raucher sicher, höchsten Gegenwert in bester Tabakmischung zu erhalten.

### Rauchen auch Sie JUNO!

Wer Juno raucht, hat mehr vom Leben!

JOSETTI WERTARBEIT

6 STÜCK 203

Aus Merseburg.

Das Vierpfennigstüd als Bräutigam-Gedenkmünze.

Einig, als Stiefmutter entschuldigen. Sollt man Silber freieren leben. Fest, da Bräutigam heimgefunden. Ist's nun Kupfer selbst geschmied.

Worterbuch war kein Erleben. Darin hatte er was los. Kommt er uns auch sonst nichts geben. Darin zeigte er sich groß.

Und so sollt nach seiner Weisheit Alles wieder hüßig sein.

Beim Bunten Bühnenabend am 13. Juni, 20,30 Uhr in „Kasino“

wirken a. a. mit: Ellen Pflüger, Marlon Kaufmann, Maxi Collin-Zenden, Emil Fridrich, Max Stojenski, Paul Derl, Erich Heimbold, Am Flügel: Walter Trolldenier.

Karten im Vorverkauf im Verkehrsbüro, Kleine Ritterstraße 1 Mark; an der Abendkasse 1,20 Mark.

Auf daß jeder könne sparen. — Doch wie führt man so was ein? Bräutigam fand den Stein der Weisen. Er erlaubte — Vierpfennigstüd. Jaßt du damit, darfst dich weissen. Nicht dir, blüßt dem Volke Glück.

Doch nun ist er selbst gegangen Und was lieb er uns zurück? Darfst du ihm nicht viel verlangen: Nichts als sein — Vierpfennigstüd.

Als Gedenkmünze an Bräutigam Sollt's nicht wert und teuer sein. Ja, als Bräutigam-Gedenkmünze Kommt noch ins Museum rein.

Von den in letzter Zeit gerähten Vierpfennigstüden laßten unsere in a. a. d. e. Nachfrage große Befriedigung bei den Reichsbankbeamten. Um die Mühe dem Zahlungsvorkehrer auszuführen, richtete unlangst Reichsbankbeamter Herrich an die Finanzminister der Länder das Ersuchen die unterfertigten Kopien anzunehmen, allen W. a. m. Angehörigen und Arbeitern bei den wiederkehrenden Gehalts- und Lohnabrechnungen jeweils eine Rolle an — um in Vierpfennigstüden auszusagen. — Nun wird Alles fertig werden.

Trügelei und Hausjudung.

Auf dem Exzerzierplatz kam es gestern nachmittag zu politischen Streitigkeiten, die schließlich in eine Schlägerei ausmündeten. Das sofort herbeigerufene Heberfallkommando konnte den Frieden wieder herstellen, und nahm anschließend eine Hausjudung bei den Beteiligten vor, die jedoch nichts Befriedendes zu Tage förderte.

Vier Klebebrüder gefaßt.

Gestern Abend gelang es einem Polizeivernachlässiger der kommunistische Zettelkassier der auf früherer Zeit zu erkennen. Sie werden der Polizeiwache im Rathaus zur Freistellung ihrer Personalien zugeführt. Ein ganzer Weizen Heberzettel konnten ihnen noch abgenommen werden.

Schlägerei auf der Straße.

Gestern nachmittag gegen 6 Uhr mußte in der Burgstraße ein Herr, des an Kolik erkrankt war und plötzlich zusammenbrach, auf der Straße abgeholt werden. Der Verfall hatte eine große Menschenansammlung zur Folge.

Stenokanker Motorradfahrer.

Gestern gegen 20,30 Uhr wurde ein Motorradfahrer aus Halle polizeilich zwangsgestellt, da dieser betrunken war und den Straßenverkehr stark gefährdete. Das Motorrad wurde bis zur Ermittlung des Motorradverursachers sichergestellt. Gegen den Betrunkenen ist Anzeige erstattet.

Personalnachrichten vom Landeskulturamt.

Ernannt wurden Landeskulturdirektor Dallmer in Merseburg zum ordentlichen Mitglied; Regierungs- und Kulturred. Dr. Koch in Egerth zum stellvertretenden Mitglied des Aufwändigungsamt für Familienkulturen in Raumburg. Oberregierungsrat Spang in Merseburg zum Landeskulturgeheimsekretär.

Verstorbene vom Landeskulturamt.

Verstorbene vom Landeskulturamt: Sekretär Schabitz in Nordhausen an das Kulturamt in Halle.

81-jähriger Altersjubiläum.

Am Donnerstag, den 9. Juni, feiert ein bekannter Merseburger, Louis Wolfertmann, 81. Geburtstag. Lange Jahre bewährtester der Jubilar des Rathhaus „Reinhold'scher Wirt“ in der Marktstraße. Er ist geistig noch frisch und zeigt sich in der höchsten Blüte seines Alters besonders fröhlich. Dem alten Herrn auch unseren Glückwunsch!

Unsere kulturellen Aufgaben.

Vortrag vom Landesrat Dr. Berger im Sächsisch-Thüringischen Gelehrtenverein.

Seit 1819 hat der Thüringisch-Sächsischer Gelehrtenverein schon so viel gelehrte Arbeit zur Aufhellung der Geschichte Mitteldeutschlands zu Tage gefördert, daß er in seiner Vorkriegszeit wohl auch einmal eine Betrachtung über die kulturelle Aufgabe Mitteldeutschlands aufnehmen durfte. Wenn dies zwar von seinen Lieberleserinnen abgewiehl, so war doch ein Appell für den Provinzialismus und Heimatgedanken an die Gelehrten unter seinen Vorkriegern geblieben; denn die gesamte deutsche Kulturentwicklung läuft schon seit Jahrzehnten auf eine verdecliche Zentralisation aller kulturellen Kräfte in der Hauptstadt hinaus. Damit aber befinden wir uns

auf dem Wege zur kulturellen Verarmung der Provinzen.

Und deshalb muß man dem Thüringisch-Sächsischen Gelehrtenverein, übrigens dem ältesten Gelehrtenverein in Deutschland, der seinen Sitz in Halle hat, dafür dankbar sein, daß er sich in der Dienst des Heimatgedankens stellte und einen seiner besten Redner, Landesrat Dr. Berger gewissermaßen als „Muster“ für die gute Sache herausstellte, der nun gestern Abend im Melanchtholium der Universität zu diesem Thema sprach.

Er ging zunächst auf die Ursachen der Abwärtsbewegung der provinziellen Kultur ein, die größtenteils durch den modernen Verkehr bedingt ist. Er wies dann auf den Beispiel Preußens nach, daß ein fast zentralisierter Einheitsstaat, wie man ihn ja auch für das Reich erstrebt, durchaus nicht Pflege zu sein braucht, für die kulturelle Verarmung der Provinzen. Wenn nur der Selbstverwaltung gehöriger Spielraum gelassen wird. Denn in Preußen ist das Eigenleben der Provinzen, der großen und mittleren Städte außerhalb Berlins, die Sprache und nachher die Ausprägung der Provinz der Selbstverwaltung erhalten geblieben! Der Vortragende bezog sich hier auch auf

Worte aus Gernerns Gesprächen mit Goethe, in denen der Meister sich für die Vielfältigkeit des deutschen Kulturlebens und gegen jede verdecliche Zentralisation ausspricht.

Der Mittelidee hat besondere Aufmerksamkeit, sich auf den ihm angenehmen Medium an kulturellen Gütern zu bestimmen. Jeder besitzt er nicht das Selbstbewußtsein, das seinen Nachbarn im Reiche selbstverständlich ist, und so läßt er sich nur zu leicht einreden, daß ihm der volle Wert seiner kulturellen Werte nicht zufließt. Erklärt sich aus der besonderen geschichtlichen Stellung der mittel-deutschen Bevölkerung, die in weit höherem Maße als die Angehörigen anderer deutscher Stämme eine ausgeprägte Selbstbewußtsein zu haben hat. So hat der Mitteldeutsche Thüringer Reiches Glück hat aus den veredelnden germanischen Stammesbestandteilen zusammengesetzt. Zum germanischen Teile aber in Mitteldeutschland noch allem aus noch das slavische Element! Die ostslavische Kolonisation hätte keine Entfremdung des Slavischen föhlich von Erde und Saale gebracht, sondern nur eine starke Vermischung. Es wäre darum

Wichtigste als Hauptmerkmal für die Mitteldeutschen

und Begünstigte, Regime, gesteigerte Produktivität seien Folgen davon. Gerade auf Grund dieser Vermischung aber erschienen die Mitteldeutschen zu der großen kulturellen Aufgabe berufen, die Vermittlung und Eingang, die Verbindung und die Ausbreitung zwischen Ost und West und Süd zu bewirken. Nicht nur die Weltanschauung im humanistischen Sinne, auch die Ethik, die den Doppelcharakter der alten Völkergemeinde und der zumal jetzt stark durch die Kulturgeschichte haben, könne und müsse in Mitteldeutschland lebendig werden! Begegnungserfolge ja auch die Vermischung beispielsweise der großen Völkergemeinde in unserer nächsten Nachbarnbevölkerung aus, und nicht umgekehrt.

Der große Sohn unserer Heimat, Nietzsche, habe einmal gesagt, die gefährlichste Gefahr in Deutschland sei Schand und Dürftigkeit; nirgends gäbe es mehr geistige Märrigkeit und Menschenkenntnis nicht Freigieberei! Wenn er von „Gefährlichkeit“ sprach, so meinte er wohl die nationale Unfähigkeit im mitteldeutschen Geist und Charakter. Es wäre aber

diese Art der Voraussetzung für die Schöpfung geistlicher mitteldeutscher Menschen, die für die Nation entscheidend geworden.

Der Vortragende wies diesen Satz an den religiösen Erneuerungsbewegungen eines G. a. b. und an den großen in der Weltgeschichte des Mittelalters nach, die Mitteldeutschen der Welt gegeben; dabei den inneren Zusammenhang zwischen religiösen und musikalischen Schöpfungen aufweisend.

Heimat für die Nation als Ganzes! Es sei nun die kulturelle Aufgabe der Mitteldeutschen, dies hohe Erbe lebendig zu erhalten und in seinem Sinn für die noch unvollendete innere Einigung des Volkes weiterzuwirken.

Voraussetzung dafür bleibe, das alte Festhalten aller, auch der scheinbar bescheidensten kulturellen Einrichtungen, die Bewahrung des Kulturwertes vom großen, weltberühmten Dom bis zum Heimatmuseum, aber auch die Entwicklung eines fräftigen heimischen Selbstbewußtseins.

Dr. Berger schloß mit einer Mahnung an die Politiker nicht zu übersehen, daß die kulturelle Bedeutung der Provinz nicht und solle mit der Selbstverwaltung. Das Verständnis für diesen geschichtlichen Charakter der Provinzialausführung, der am letzten Dienstag in Merseburg laute, nahm von dem Ergebnis der Verhandlungen des Landesparlamentes mit dem Preussischen Minister für Handel und Gewerbe in der Angelegenheit der Verschmelzung der Handelskammern von Württemberg und Baden, Minister der Provinz, in dem der Landesminister die Forderung des Provinzialparlamentes auf eine Neugliederung der Handelskammern abgelehnt hat, berichten wir bereits. Der Provinzialparlament hält an seiner Auffassung fest, nach der in der Übernahme des Handelskammerbezirks Württemberg an dem geschlossenen Behördenkreis der Provinz eine Schließung der Interessen der Provinz Sachsen zu erfolgen sei.

Immer wieder Veruche zu Gebietsreformen auf Kosten der Provinz Sachsen.

Der Provinzialparlament, der am letzten Dienstag in Merseburg laute, nahm von dem Ergebnis der Verhandlungen des Landesparlamentes mit dem Preussischen Minister für Handel und Gewerbe in der Angelegenheit der Verschmelzung der Handelskammern von Württemberg und Baden, Minister der Provinz, in dem der Landesminister die Forderung des Provinzialparlamentes auf eine Neugliederung der Handelskammern abgelehnt hat, berichten wir bereits. Der Provinzialparlament hält an seiner Auffassung fest, nach der in der Übernahme des Handelskammerbezirks Württemberg an dem geschlossenen Behördenkreis der Provinz eine Schließung der Interessen der Provinz Sachsen zu erfolgen sei.

Von besonderer Seite ist die „Anregung“ erangen die sogenannten „Vertragsgemeinden des Kreises Seltendorf, die Dörfer Werleshausen, Lindewerra, Maßgehau, Diegenrode und Pretzerode von dem Amtsgerichtsbezirk Helligshagen abzugeben. Das Landesparlament hat nunmehr diesen Vororschlag verbietet im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der Handelskammerbezirke Württemberg und Baden. Die Provinzialparlament hat nunmehr diesen Vororschlag verbietet im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der Handelskammerbezirke Württemberg und Baden. Die Provinzialparlament hat nunmehr diesen Vororschlag verbietet im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der Handelskammerbezirke Württemberg und Baden.

gegen jede „Zerklüftung“ gewandt und darauf hingewiesen, daß eine Abtretung des westlichen Teiles des Kreises Seltendorf die Einteilung der Verwaltungs- und Gerichtsbezirke in unglücklicher Weise und einer unmaßstäblichen Gebietsverteilung Vorhand leisten würde.

Ferner wurde dem Provinzialparlament Mitteilung von einer Eingabe der Provinzialverwaltung an das Statistische Reichsamt gemacht, die sich mit der geplanten Neuorganisation der Verwaltungsbezirke in der Provinz Sachsen befaßt. Die bisherige

Der Alltag vor dem Richter

Danaergeschenke gibts auch heute noch!

Wenn die Götter verderben wollen, den bedauern hat ein orientalisches Zirkusorchester vor vier Jahren, als Frau Müller nicht verheiratet war, wurde sie in der Nachbarschaft Walter Allenegeleitlich in Markranzsch belästigt. So um die letzte Jahreszeit hat sie ein junger Mann, einer ihrer Arbeitsgenossen, zu einer Vergewaltigung nach Leipzig ein. Die zu beiden Parteien gehört angeklagt wurde. Dabei belästigte er sie mit zwei Dittelfellen, die er noch seiner Arbeit — so erblühte lebt Frau S. vor Gericht — in der genannten Fabrik gekauft hatte

Das Geschenk hatte, da Dittelfelles Pelzwerk ist, einen ansehnlichen Wert.

Diesen beiden Dittelfellen sollten Frau Anna zur Erfüllung eines schon lange geachteten Wunsches, nämlich nach einem Mann zu werden, zu dienen. Aber aus unerwarteter Ursache verzagerte sich die Ausübung ihrer Willkür immer wieder. Inzwischen verheiratete sie sich mit dem Maurer Michael S. und so ward aus dem ganzen Plane nichts zu sehen, was zu verstehen. Aber aus unerwarteter Ursache verzagerte sich die Ausübung ihrer Willkür immer wieder. Inzwischen verheiratete sie sich mit dem Maurer Michael S. und so ward aus dem ganzen Plane nichts zu sehen, was zu verstehen.

Aber jetzt kam die Zeit näher, in deren Falle ich das Verderben der Götter ganz. Sie zeigte sich in der Gestalt des nebenan wohnenden Schwager Friedrich G. Der hatte eines Tages die Felle gekauft. Man sprach über sie, aber ihre Herkunft. Herr S. bemerkte, die Felle wären in der Werkstatt Fabrik von ihnen gekauft worden, die Rechnung hierüber hätte man verlegt. G. erwidert, die Felle in Leipzig zu verkaufen.

rather der Selbstverwaltung fehlt, abgeben von allen politischen Machtgruppen, leider u. a. auch unserem großen Nachbar Preußen und seinem ganz zentralistisch empfindenden Klein-Preussisch Reich. Der Provinzialparlament geendet hatte, ergriff noch einmal Professor Sommerlad das Wort, hinweisend auf die Notwendigkeit der Pflege der Heimatkultur und dem Redner für seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen zu danken.

Robert Geyer spielt morgen im Schloßgarten salon.

Wie wir bereits gestern mitteilen, veranstaltet am Donnerstagabend der erblühte Pianist Robert Geyer im Schloßgarten salon ein Konzert, bei dem neben Werken von Bach und Mozart auch solche von Beethoven, Schumann und Brahms zur Aufführung kommen. Der Künstler trat zusammen mit seinem Partner Emma B. zusammen. In dem Konzert wird ein Land (sowohl auch in Dänemark und Holland gute Erfolge gehabt und es ist zu hoffen, daß der Veranstaltung in Merseburg auch ein voller Erfolg beschieden ist.

Wiederholung der Verkehrsbezirke ermächtigt es, die statistische Ergebnisse für das gesamte Verwaltungsgebiet der Provinz Sachsen zu überlegen und damit die wichtigste Entwicklung der Provinz zu beobachten.

Das die Gebiete des freistaates Anhalt und der Sonderämter Teil von Thüringen in die Statistik einbezogen sind, ist nicht als meinstenlicher Mangel empfunden worden. Wenn aber jetzt die Möglichkeit des Neugliederungsbezirks Erfurt erfolgt, lassen sich die Gebietsverhältnisse für die Provinz Sachsen nicht mehr erkennen.

Wieviele wird der statistische Innenbau für die Provinz Sachsen zerstückt.

Dem Statistischen Reichsamt ist deshalb die Bitte ausgesprochen worden, von einer Teilreform auf diesem Spezialgebiet abzusehen und die geplante Neuorganisation der Verwaltungsbezirke in der Provinz Sachsen auszuführen, auf dem eine durchgreifende Gebietsreform erfolgt.

Der Provinzialparlament hat nunmehr diesen Vororschlag verbietet im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der Handelskammerbezirke Württemberg und Baden. Die Provinzialparlament hat nunmehr diesen Vororschlag verbietet im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der Handelskammerbezirke Württemberg und Baden.

Als Termin für die Verhandlungen auf die Provinzialparlament hat das Rechnungsamt für 1932 durch die Stadt- und Landkreisverordneten der zehnte Tag jedes Monats bestimmt.

Nur ein Mitglied des Verwaltungsrates der Provinzialparlament hat die Provinz Sachsen voranstellen des aus der Provinz Sachsen vertriebenen Oberbürgermeisters i. A. Pflüger eine Erklärung vorgetragen. Gewählt wurde stammend Adolf Mittag, der Vorsitzende der Handelskammer in Wabedura. Die nächste Sitzung soll am 30. Juni stattfinden.

Sonderbarer Spellingstiege.

Seit 1929 ist der Schloffer Kurt S. arbeitslos und bezieht Wohlfahrtsunterstützung. Viele ist nicht reich, nämlich nur 5 Mark wöchentlich. Aber unbedingt brauchte er ein Einkommen, um sich zu ernähren und darum mußte das Arbeitsamt gefordert werden. Woher er bei seinem dürftigen Einkommen das Kaufgeld nahm, entziffert sich der Kenntnis der Dittelfellenfelle.

Nach seiner jüngsten Erklärung vor Gericht brauchte er das Geld zur Ausrüstung gegen die Spanen, die ihm das Fleisch als Zubehöre zu seiner modernen Kost liefern sollten.

Wie sich ergeben hat, ist dies ein wunderlicher Fall.

# Aus der Heimat

## Ueberfall auf einen Gymnasiasten.

**Berch.** Am Sonntag mittag ging der 12 Jahre alte Gymnasiast Hermann, Sohn des Majors Klemmert, durch ein neues Kameraden über die Alte Straße in der Richtung Markt. In gleicher Höhe ging ein junger Burke, der den Klemmert ohne besonderen Grund mit Schimpfwörtern belegte. An der Ecke der Bruchlandung gab der tobe Burke dem Klemmert mit einer Faustwunde blutigen einen starken Schlag an die rechte Schläfe, so daß die Schlagader blutend aufsprang. Einem zufällig in der Nähe befindlichen ehemaligen SA-Mann gelang es gerade noch, den Jungen halb verbinteneten Knaben zum nächsten Arzt zu bringen. Als der Vater nach dem Schicksal des Blutschlagten sah, setzte er sich sofort auf sein Rad und fuhr in Richtung GutsMuthausen. Montag vormittag gelang es dem Polizeiamtmeister Krüger, den Täter, Bernhard Kof, aus GutsMuthausen an der Stadt festzunehmen.

## Disziplinarverfahren gegen den

### Ersten Bürgermeister.

**Bernsgrode (Harz).** Gegen den Ersten Bürgermeister der Stadt Bernsgrode, Dr. Ludwig Gephel, dessen Amtszeit jetzt abläuft und der nicht mehr wieder gewählt werden wird — um die vakante Stelle bewerben sich ungefähr 130 neue Bewerber — wurde seitens der Fraktionen Stadtwahl (Deutschnationale Partei) und SPD ein Disziplinarverfahren wegen „unberechtigter Verweigerung großer Summen“ beantragt. Der Antrag gründet sich auf die bis heute trotz aller Untersuchungen nicht geklärten ungeklärten Ausgaben für die Kassenverhältnisse und andere Punkte. In dem demokratischen früheren Stadthaus steht in dieser Sache schon aus dem Urteil anscheinend.

## Das Stadttheater bekommt eine Drehbühne.

**Magdeburg.** Nach dem Plane des Bühnenintendanten Wagener soll während der Sommerferien im Magdeburger Stadttheater mit eigenem Personal unter Leitung des hiesigen Hofbauamtes eine auf den Bühnenboden angelegte Drehbühne von 12 Metern Durchmesser und nur 17 Zentimeter Höhe erbaut werden. Die Arbeit läuft mit rund 1000 Mark im Etat vorangehen und dürfte durch Verkauf der Drehbühne in einer Preiszeit reichlich gedeckt werden. Außerdem bietet die Drehbühne außerdem fünf kleinere Maßbühnen.

## Die Reichswehr hilft beim Heubergen.

**Rehner a. Elbe.** Wegen Wassermangels wurden auf Anfordern der Heubehrer 8 Gelpanne unter Führung eines Unteroffiziers des Standortes Magdeburg nach Rehner entandt. Größere Heumengen auf den dortigen, vom Hochwasser bedrohten Elbweiden wurden sofortig geborgen.

# Brennende Kerzen auf Leertäffern.

## Noch eine zweite Brandstiftung des Hofbesizers Blume. — Umfassende Vorbereitungen.

**Altklischen (Zornau).** Vor einigen Tagen berichteten wir über die Brandstiftung des Hofbesizers Carl Blume in Altklischen. In Siebela besitz Blume ebenfalls ein Grundstück, und zwar die frühere Schmiede, die zur Stellmacher gefundigt hat. Seit längerer Zeit aber steht das Grundstück, das sehr hoch verästelt ist, leer, da der Besitzer dem hiesigen Stellmacher gefundigt hat. An dem Tage nun, an dem die Gebäude in Altklischen abbrannten, war der Besitzer Carl Blume in aller Frühe hier und trotz des starken Regens das Dach und die Tore sehr stark geteert, ein Vorhaben, das vielen Bewohnern auffiel. Als nun der Brand von Altklischen bekannt geworden war, vermutete man in Siebela ebenfalls Brandstiftung. Am Sonntag wurde deshalb das Gebäude polizeilich gesichert, und die Vermutungen fanden ihre volle Bestätigung. An zwei Stellen waren Brandspuren zu erkennen. Auf Treppentritten waren Kerzen aufgestellt, die wohl abgebrannt, aber dann gelöscht waren. Ratten und sogar die Dachfenster waren mit Teer bestrichen. Zum Glück ist die Brandstiftung nicht gelungen. Wäre ein Brand entzündet, so hätte das direkt angrenzende Gemeindegelände in höchster Gefahr gestanden. Der Besitzer Carl Blume, der sich in Zornau in Untersuchungshaft befindet, wird sich auch wegen dieses absichtlichen Brandstiftungsverstehens zu verantworten haben.

## Vom Blitz erschlagen.

**Wietz (Silbuharhagen).** Ein schweres Gewitter forderte in den benachbarten Ortsteilen Wundorf und Serried zwei Todesopfer. Ein Landwirt aus Wundorf wurde, als er sich mit zwei Kühen auf dem Felde befand, vom Blitz getroffen und getötet; bei

## Treibriemendiebstähle.

**Dörröbblingen.** Von dem Dnamo des Wasserpumpwerkes an der „Lilie“ wurde ein sehr alter, lebender Treibriemen in der Nacht gestohlen. In der gleichen Nacht wurde von dem Ventilator des Barchendachhauses in Unteröbblingen ein 11 Meter langer Gummitreibriemen gestohlen. Die Grundpolizei und die Landgemeindeführer haben bis jetzt zwar keine bestimmte Spuren verfolgen können, doch nimmt man an, daß es sich um Sabotage der Kommunisten handelt.

## Berichtigter Ueberfall auf einen Maschinisten.

**Unteröbblingen.** Ein aus Gieselen abgehender Maschinist der Reichsbahn wurde in der Nacht von einem Unbekannten mit einem Messer auf dem Rücken nach Dörröbblingen, in der Nähe der Freibahn, an der Dampfkesselwerkstatt vier Männer an ihn heran und verweigerten seine gefüllte Pistole. Durch einen Wortwechsel gewann der Maschinist

Serried über der Landwirt Lambert von Unmetter überfallen und wollte auf seinem Fahrwege schnell heimfahren. Unterwegs wurde er vom Blitzschlag getötet.

## Uldschiffer machen Schinderjago im Hochwassergebiet.

**Zornau.** Während des Hochwassers hatten sich im hiesigen Uebersehwemmungsgebiet Inseln gebildet, auf denen das Wild Jacht und Schug vor den Jägern fand. Das machte sich vielen Jägern zunutze und hielten die Inseln als „Schinderjago“ ab. So wurde bei Anmeldebeginn beobachtet, daß mehrere zur Jagung eines in der Nähe ankernden Dampfers gehörende Personen, darunter auch der Kapitän, das Wild nach dem Inseln ins Wasser trieben und — dort wurde ein Reh — mit Stangen erschlagen. Die Schinderjago wird aber ein böses Beispiel haben. Das Motorschiff der Strompolizei stellte fest, daß auf dem Dampfer ein Haie in der Flanke schwam, während zwei weitere noch vorgefunden wurden. Bei dieser „Ausfindung“ war es den „Jägern“ sehr unangenehm zumute. Sie verließen daher bei dem Jagdhaber, dem sie einen Nereuchsch machten, um auf Weiter zu bitten. Ihnen wurde die Tat gewiesen. Sie ließen ihrer Beirathung entgegen.

## Die fallische Flaide.

**Reifeld.** Hier kam der frühere Drechsler Albin Hofmann angeheiratet nach Halle. Aufsehen verurteilt er noch durch: unangenehmliche Gerüche, die er nach einer Flaide Kugel und trant daraus. Er starb bald danach.

soviel Zeit, bis zwei andere Arbeiter auf Fahrrädern herankamen. Bei deren Erscheinen ergriffen die Begehrer unerkannt die Flucht.

## Tagung der anhaltischen Landjäger.

**Bernburg.** Der anhaltische Landjägerverein hielt hier seine Hauptversammlung ab, die einen guten Verlauf aufzuweisen hatte. Als Vertreter des Staatsministeriums war Oberregierungsrat Neumann erschienen. Der Vorsitzende, Oberlandjäger Wöning aus Dessau hielt in seinem Vortrage aus, daß von 78 Beamten der Landjäger 20 abgehauert worden seien, was im Interesse der Sicherheit auf dem Lande etwas viel erscheine. Weiter teilte der Redner für die Bewilligung der nächsten Jahre und Zielsetzungen ein, wie sie der anhaltischen Schutzpolizei und der hiesigen Polizei in Dessau und Bernburg bereits gemacht wurden. Er sprach die Hoffnung aus, daß die jetzige Regierung diesem berechtigten Wünsche der Landjäger stattgeben werde.

## Ein Bürgermeister, der sich zu helfen weiß.

**Sobemüllern.** Durch Handarbeit hatten die Kommunisten für Sonntagabend um einer Einwohnerversammlung nach dem Preussischen Hofe eingeladen, in der der neu-gewählte rote Bürgermeister, Landtagsabgeordneter Schla (Dalle), die Wohlthat seines Kommunitarismus beweielen wollte. Schla wollte in großen und ausser dießelben Kommuniten wieder auf, die er schon in seiner Vorstellungsrede in der Stadterverordnetenversammlung erhoben hatte. Anlaß zu dieser neuerlichen Rede war eine Kritik an jenen, die keine neuen Pläne, insbesondere ihre Finanzstrategie durch Erhaltung der Dividende der Reichsbank Montanogesellschaft und der Reichsbank-Weisenhöfer Bf. A. G. für Wism und Narreitz erklärt hatte mit dem Hinweis, daß diese Gesellschaften doch gar nicht freiwillig von Bodenmüllern erkauf werden könnten, weil keiner ihrer Betriebe innerhalb des Stadtbereiches läge. Diesen Einwand ludte Schla durch die Erklärung zu entkräften, daß nach eben der ganze Bezirk von Weba-Köpen bis Köplich nach Bodenmüllern einander erkauf werden müße, so daß er die Steuererhöhter könne. Von einer Erklärung der seit fünf Jahren neapoliten Dividende erwähnte er diesmal nichts. Zur Lösung der Wohnungsfrage äußerte er sich dahin, daß er von der bisherigen Bürgermeisterei einmündet werden müße, so daß er die Steuererhöhter könne. Von einer Erklärung der seit fünf Jahren neapoliten Dividende erwähnte er diesmal nichts. Zur Lösung der Wohnungsfrage äußerte er sich dahin, daß er von der bisherigen Bürgermeisterei einmündet werden müße, so daß er die Steuererhöhter könne. Von einer Erklärung der seit fünf Jahren neapoliten Dividende erwähnte er diesmal nichts. Zur Lösung der Wohnungsfrage äußerte er sich dahin, daß er von der bisherigen Bürgermeisterei einmündet werden müße, so daß er die Steuererhöhter könne.

## Unregelmäßigkeiten bei der Handwerkerkassenkasse.

**Stahlfurt.** Das erweiterte Kassationsamt in Stahlfurt hat die Vorfinden der hiesigen Handwerker-Kassenkasse, Malermeister Trautwein, zu vier Monaten Gefängnis. Trautwein hatte von dem Sparbuch eines Mitgliedes 1000 Mark abgehoben und für sich verbraucht. Das Oberamt Reifeld hat die Handwerkerkassenkasse verurteilt, das Mitglied in Untersuchung von 600 RM anzusetzen, was wurde freigesprochen.

## 500 Küden verbrannt.

**Berch.** In einem Schuppen der Radio'schen (Schlingensied) Brauerei sind aus dem in kurzer Zeit der ganze Schuppen zum Opfer fiel. Vermutlich ist der Brand auf übergroße Wärmeentwicklung einer sogenannten „flüssigen Glut“ zurückzuführen. Eine Gefährlichkeitsanfall mit 500 Küden wurde ein Brand der Flammen.



# Novell. Fousingenn

Wohlbekannt und  
frühzeitig und  
nachhaltig

# Der reiche Blinde

Roman von Gert Rothberg

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Der Anwalt begleitete sie und ihre Schwester nach Hause. Ganz nebenbei hatte der Verteidiger einmal zu Ellinor gesagt, daß eigentlich Doktor von Haber die Verhandlung hätte führen sollen. Der habe aber ganz plötzlich Urlaub nehmen müssen, da seine Mutter erkrankt sei.  
Ellinor hatte das Gehörte nicht beachtet. Fort war er! Für ihn das einzige Richtige! Sie würden es ihm nie verzeihen, daß er sich mit ihr unterhalten hatte.  
Im sonnendurchfluteten Zimmer saßen sich die Schwestern dann gegenüber. Und es hätte wohl keine von beiden zu lazen vermocht, ob es Minuten oder bereits Stunden waren, die sie sich so kumm gegenüber saßen. Hellau fana der Kanarienvogel, der Rater streckte sich laut. Die alte Kundschaffin rief, die Blumen auf dem Fensterbänken in unermüdbarer Fracht, die blauen, leuchtenden alten Kirchenglocken glänzten. Die Weisner Frauen saßen neugierig von ihrem Sockel herab. Alles war wie sonst.  
War wirklich alles wie sonst?  
Nein! Nein! Nein!  
Der Räder mit seiner kleinen, gutmütigen Frau war in den Leben hinein-gemangelt, als die Schwestern aufstanden. Der Hausmeister hatte grinsend den Weg gezeigt, ohne zu wissen wie sonst. An jedem Fenster drückte sich eine neuerliche Male nach. Die Gorte, die nur der Straße an ihnen vorübergingen, die hatten in eifrig gerade irgend etwas auf der anderen Seite der Straße zu betrachten.  
Und nun saßen sie im Sonnenszimmer.

Keine dachte daran, etwas zu essen. Auf einmal tauchte Hilba:  
„Hier können wir nicht bleiben. Hast du dir das überlegt?“  
„Ja, hand die Jüngere auf und warf sich ihr an die Brust.“  
„Dieses Dufer müßt du mir bringen? Ich darf dir, Hilba, ich weiß ja, wie ich dich hier an unserer kleinen Wohnung hänge.“  
„Es wird auch woanders schön sein. Nore, ich habe hier die Menschen jetzt kennen-gelernt. Ich trenne mich jetzt von ihnen.“  
„Hilba, du — glaubst an meine Un-schuld?“  
„Ja! Denn sonst hätte ich das Leben keine Stunde länger ertragen.“  
„Wie oft du bist, Hilba! Ich hatte so Angst um dich. Nun bin ich froh, daß du deine alte Generte wieder hast.“  
Am anderen Tage, die Mädchen waren eifrig beim Faden, da wurde ein Brief ab-gegeben. Er trug keinen Absender, aber den Poststempel Berlin.  
„Wer kann mir wohl schreiben?“ fragte Ellinor, und ihre Hände zitterten leicht.  
Hilba lächelte.  
„Das ist doch erst, Nore!“  
Der Brief war von Doktor von Haber! Er schrieb ihr viele gute Worte. Das aber, was einzig jetzt Wert gehabt hätte, das schrieb er nicht!  
Ellinor gab der Schwester den Brief.  
„Nore, hast du schon die Geschichte gelese?“  
Der Brief war von Doktor von Haber! Er schrieb ihr viele gute Worte. Das aber, was einzig jetzt Wert gehabt hätte, das schrieb er nicht!  
Ellinor gab der Schwester den Brief.  
„Nore, hast du schon die Geschichte gelese?“  
Der Brief war von Doktor von Haber! Er schrieb ihr viele gute Worte. Das aber, was einzig jetzt Wert gehabt hätte, das schrieb er nicht!

nach einmal wiederholen wollte? Heute würde ihre Antwort doch vielleicht anders lauten. Und wenn er sie wirklich so nach-sichtig liege, wie er ihr beneuert habe, dann mochte ihm das keine Vor-kommnis wahrlichlich nichts aus und für sie sei es eine Ehrenrettung.  
Sie gab auch diesen Brief der Schwester. Die nickte nur und sagte dann:  
„Gut! Ich werde aber die Ge-sinnung kennenlernen. Sie wird uns Gott lei Dank nicht weh tun.“  
„Nein, Hilba, das wird sie nicht!“  
Und am übernächsten Tage hielt sie die Antwort in den Händen. Wenn er auch von ihrer Unschuld tellenst überzeugt sei, so konnte er diese Ueberzeugung doch anderen Menschen nicht einblümen. Er mußte Mitleid auf seinen Verstand nehmen, auf seine Mutter, seine zwei Brüder, die beide in Arm und Würden saßen. Wenn man sich auch bis ans Ende der Welt vertiefen wollte, so etwas hatte immer wieder an, solange man der Welt nicht klipp und klar bewegen könne, daß man unzufrieden sei. Er wünschte den Schwefeln alles Gute. Er selbst lehnte nicht mehr nach? ... zurück.  
Ellinor legte den Brief vor Hilba hin.  
„Das ist ihn, meine die Schwefeln.“  
„Ganz, wie ich es erwarnt habe. So weit aus die Liebe Herrn von Habers also nicht. Nun sei du ganz froh, daß du ihn nicht geliebt hast. Sonst käme jetzt zu all dem Gräßlichen noch ein schweres Herzleid.“  
„Ja, es ist sehr gut.“  
Nachdem der Hausrat in einem Möbel-wagen verfuhr, war der schon am Vormittag nach einer entfernten Stadt fuhr, gingen die beiden Schwestern am Nachmittag noch einmal an das Grab ihrer Eltern.  
„Nore, wie ich es erwarnt habe, die Schwefeln sind mir alle Blumen, die haben sie den Fensterbrett gestanden hatten. Dann nahmen sie Abschied und gingen.“  
Der alte Totengräber sah ihnen nach,

und er murmelte vor sich hin: „Die haben im ganzen Leben nichts gestohlen — die nicht.“  
Mit dem Nachtag jubten die Schwefeln dann fort. Fort, in eine ungewisse Zukunft.  
Der alte Möbeltransporteur mit seinem Bruder, die den Transport ohne jede weitere Hilfe ausgeführt hatten, wurden nach ihrer Mitleid ausgesagt. Aber sie schüttelten nur die Köpfe.  
„Wir wissen nichts. Wir haben die Möbel eingekauft. Die Frau'sellen wollen auf Reisen gehen, da sie vorläufig noch nicht wüßten, wo sie wohnen würden.“  
Das war alles, was man erfuhr. Es war wenig genug. Aber man mutmaßte, daß der Erlös des indischen Armbandes den beiden gewiss eine kostspielige Reise gestatten würde.  
Und wenn Haber nicht — wer weiß, wie dann das Urteil ausgefallen wäre. Das faunte man ja, das Sprichwort von den Krähen.  
Allo!  
Es blieb dabei: Ellinor Harbega war eine Diebin!  
\*  
„Nun leben wir nur von deinen Lieben, geküßten Händen, die sofort wieder Arbeit und, während ich immer wieder ver-gesse.“  
Ellinor schlug die Hände vor das Gesicht und weinte.  
„Weine doch nicht, Nore. Wenn's nur reicht! Das ist schließlich die Haus-fache. Und mit der Welt wird sich auch noch etwas finden“, sagte Hilba und zog eifrig Faden um Faden.  
Ein halbes Jahr war vergangen, seit sie die Heimat verlassen hatten.  
Bei einer Feiern, alten Frau, hoch über vierzig Jahren, hatten sie zwei Zimmer abgemietet. Hier Ellinor wurden sie drüber in der kleinen Küche mit Kochen.  
Die glänzenden Kirchbaummöbel um-gaben sie, auf dem Fenster blühten jetzt noch,







Ein Berufsverband legt Rechenschaft ab.

Delegiertenfagung des Provinzialverband Sachsen im RdZ. an der Arbeit.

hates Naturgeschehen zu vermeiden. Die Sperlinge, die der wackere Kurt auf die Kunde des Zeitungs nach, verwandelt sich unter seinem Schiffe im W in fette K...

So jugendlichere Kurt R. vor Gericht. Nichtig war, daß er diese von ihm erlegten Halsen dabei der Mutter unterst Bett...

Bei einer Handlung wurden auch ein Militärlieutenant und eine Arzempfohle gefunden.

Diese Waffen gehörten aber seinem Vater; von der Anklage, auch diese Waffen besessen zu haben, ward er deshalb freigesprochen.

Wettervorhersage bis Donnerstag abend. Temperatur über Mittag höher als in den letzten Tagen, weitere Aufweitung, und Erwärmung. Abkühlung auf Eisden.

Erlauchtes und Erschautes vom hinteren Gotthardsteich.

Elf Mann und ein Ball suchten sich zu verknüpfen.

Sagen Sie nicht, daß Merseburg eine uninteressante Stadt sei. Man muß nur Glück haben, und man kann immer noch etwas Neues entdecken.

Als ich nämlich an dem von fleißigen Händen zu einer modernen Spiel- und Kampfschule hergerichteten Freizeitanlage...

Wie vor einem Tor 11 Leute im reifen Jugendalter eifrig sich mühten, einem Fußball nachzugehen.

Es war ein sehr eigenartiges Spiel. Jeder wollte immer anders als die Spieler. Ich habe die Höhe nicht geküßt, die in die Luft...

Strenge vertraulich erlud ich denn auch nach ich gebe das hier ebenso streng vertraulich weiter!

Stadttheater Halle

Table with 2 columns: Actor/Actress Name and Role. Includes names like Alva Eisenlohr, Liebers Streckfuß, Dr. Wutke, Dr. Herrmann, Stadtrat Schmidt, Hans Hädicke, and others.

Pro-Pre-Elf Merseburg

Nur viele wird es eine besondere Freude sein daß Ellen Fsigner, die beliebte und bekannte Opernsängerin, den Ball...

Nachdem am Sonnabend vormittag die Delegierten zum Verbandstag des Provinzialverband Sachsen des Reichsbund der Jugend...

durch den Verbandsvorstand Kamrad Kausch-Salle der Provinzial-Verbandstag eröffnet.

In seiner Begrüßungsansprache gab der Vorsitzende dem Wunsch Ausdruck, daß die Verhandlungen zum Segen des Verbandes und des Bundes ausgehen möchten.

Allen Fall, sollte dies gelingen sein. Kämpflich kam in Merseburgs Vertiefung ein Moderator, der schon in einer Deutschen Me...

Alle selbst beste Klasse ist mit von der Partie!

Als Mittelwäuter aber wird ein ehemaliger weidenschaftlicher Rednerpräsident zu finden sein...

Der Provinzialverband, der allen Delegierten im Druck vorlag, wurde vom Verbandsvorsitzenden gegeben.

Die Arbeit des Verbandsvorstandes wäre gegen die Vorzüge um das Doppelte angewachsen.

Zeit zur Unzufriedenheit sei also nicht gemeint! Nicht weniger als 84 Rednerreden gegen Vorzüge...

Namens der Vereinsdelegierten sprach der Vorsitzende des Vereins Maßgebend 1. Kamrad Dolinski...

das Wort nach Verlesung des Kasernenberichts, der ebenfalls den Tagungsteilnehmern gedruckt vorlag...

Merseburger Marktpreise.

Table listing market prices for various goods like wheat, rye, barley, and other commodities. Includes prices per unit and market status.

Verband Inhalt und Kamrad Mittlau. Thüringen. Mit ehrenden Worten gedachte er schließlich bei im abgekauften Geschäft...

Der Vorsitzende vom Verein Merseburg, Kamrad Grünig, hielt im Anschluß daran im Namen der 475 Mitglieder starken Kreisgruppe...

Hierauf hat Kamrad Kausch-Salle den anwesenden Bundesdirektor Krüger, über die Tätigkeit des Bundesvorstandes zu referieren...

Der Provinzialverband, der allen Delegierten im Druck vorlag, wurde vom Verbandsvorsitzenden gegeben.

Die Arbeit des Verbandsvorstandes wäre gegen die Vorzüge um das Doppelte angewachsen.

Zeit zur Unzufriedenheit sei also nicht gemeint! Nicht weniger als 84 Rednerreden gegen Vorzüge...

Namens der Vereinsdelegierten sprach der Vorsitzende des Vereins Maßgebend 1. Kamrad Dolinski...

das Wort nach Verlesung des Kasernenberichts, der ebenfalls den Tagungsteilnehmern gedruckt vorlag...

Stabschef Ortsgruppe Merseburg: Bericht und Jungblutheim-Abteilung: Mittwochabend 7.30 Uhr...

Koloniale Arbeitergruppe Merseburg: Am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr, Monatsversammlung...

Bund Königin Luise: Donnerstag, dem 16. Juni, 20 Uhr Wälfers Hotel, Bundesabend...

Schauborn, W. v. J. Ortsgruppe Merseburg: Heute Mittwoch, 6 Uhr, Antreten auf der Mühlstele...

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg...

diese sich über die launere und ordnungsmäßige Durchführung aus, die zu Beachtungen irgendwelcher Art keinen Anlaß...

Die tagungsgemäß anstehenden Beschlüsse wurden einstimmig beschlossen.

Der Provinzialverband, der allen Delegierten im Druck vorlag, wurde vom Verbandsvorsitzenden gegeben.

Die Arbeit des Verbandsvorstandes wäre gegen die Vorzüge um das Doppelte angewachsen.

Zeit zur Unzufriedenheit sei also nicht gemeint! Nicht weniger als 84 Rednerreden gegen Vorzüge...

Namens der Vereinsdelegierten sprach der Vorsitzende des Vereins Maßgebend 1. Kamrad Dolinski...

das Wort nach Verlesung des Kasernenberichts, der ebenfalls den Tagungsteilnehmern gedruckt vorlag...

Stabschef Ortsgruppe Merseburg: Bericht und Jungblutheim-Abteilung: Mittwochabend 7.30 Uhr...

Koloniale Arbeitergruppe Merseburg: Am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr, Monatsversammlung...

Bund Königin Luise: Donnerstag, dem 16. Juni, 20 Uhr Wälfers Hotel, Bundesabend...

Schauborn, W. v. J. Ortsgruppe Merseburg: Heute Mittwoch, 6 Uhr, Antreten auf der Mühlstele...

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg...



Stiftungsfest der Kolonialen Arbeitergruppe.

Am Sonnabend hielt die Koloniale Arbeitergruppe Versammlung im Saal der 'Grünen Aue'...

25 Jahre Merseburger Schülerruderei! Vom GRV zur Schüler- und Jugendabteilung der MAB.

Am 24. Juni dieses Jahres kann die Schüler- und Jugendabteilung der Merseburger Rudergesellschaft auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken...

Als am 4. Februar 1908 die Merseburger Rudergesellschaft gegründet wurde, war das mit dem Rudersport verbunden...

So gründeten 14 rudereiferere Schüler des damaligen sozialistischen Domgymnasiums unter dem Direktorat des Herrn Schöler am 24. Juni den 'Summa-Fußballverein'...

Diese erste feste Mannschaft bestand aus: Günther, Dittmer, Sätze, Ulrich II, Ulrich I.

Am Juli desselben Jahres erhielt der Verein das erste eigene Boot...

Die Mitglieder des jungen Vereins trafen in den nächsten Jahren unangelegentlich vorwärts und aufwärts. Sie schloßen nicht auf den schon ernannten Segelvorbeeren...

Als zum Beginn des Weltkrieges along die Entschlossenheit gleichmäßig voranrückten. Als am 2. August das Vaterland nach seinen Schönen rief...

Während des Weltkrieges schwannte natürlich die Mannschaft stark, aber die übrig blieben, hielten die Fahne in Ehren und setzten sie durch alle Gefahren...

alle Kräfte zusammenzurufen, um das Verlorene nachzuholen.

Das Jahr 1921 ließ die Herzen höher schlagen, denn wieder wurde ein 1. Preis errungen und es folgte in den nächsten Jahren noch manch schöner Erfolg.

Mit dem Jahre 1928 begann das Schülerrudern innerhalb der MAB, neue Formen anzunehmen; denn erstmalig fand zur Rubregatta ein Schülerrennen statt.

Unter der sicheren Leitung des Trainers Gleiberg wurde in langer harter Arbeit eine Schülerrudemannschaft herangebildet...

Sie hat neue Vorbeeren an die alte Fahne geheftet.

Leider ist man in diesem Jahr nicht in der Lage, wieder ein Schülermannschaft aufzustellen. Möge dennoch die Schüler- und Jugendabteilung der Merseburger Rudergesellschaft die eigene alte Tradition wahren...

Geschäftliches.

Viele Hausfrauen wissen noch nicht, daß es auch beim Nachfüllen von Maggi's Würstchen-Gußscheine gibt...

Vom 15. bis 21. Juni findet in Berlin, im früheren Jugendpalast der General-Postdirektion die Ziehung der 22. Volkswohl-Lotterie statt.

Morgen sind Sie an der Reihe - Frau Nachbarin! Ja, gewaschen muß schon werden. Aber - mach' man's so, wie die Perlewerke es schon immer empfehlen...

Soda kost eingemischt und morgens einmal ein Bierstübchen mit Weißbrot getrunken - damit bleibt Ihnen jede besondere Weisheit erspart.

Filmschau

„Das Schiff der verlorenen Menschen“.

Dem Regisseur Maurice Tourneur ist mit diesem Film ein großer Erfolg geglückt. Eine Sagenwelt der stummen Kinoschirme, ein Werk dessen Darstellung eine Million Herz schloßte...

Sie hat neue Vorbeeren an die alte Fahne geheftet. Leider ist man in diesem Jahr nicht in der Lage, wieder ein Schülermannschaft aufzustellen...

Merseburger Veranstaltungen.

- Lichtspielhaus Sonne, 'Der Sieger', Tonfilm mit Hans Albers.
Kameramitspiele, 'Das Schiff der verlorenen Menschen'.
Schiffgartenfeste, Donnerstag Konzert des Blinden Seligenvirtuosens Robert Geyer.

Ausstellung bei Dobkowitz.

Am Sportplatz brachten wir gestern einen Vortrag mit Bild 'Demos-Motiv-Preis'. Zum Schluss durfte es dort nicht heißen, daß einer dieser Preise bei der Firma Dobkowitz zu sehen sei...

Reiseindrücke aus Chile.

Beliebtlich ist in Chile schon wieder einmal eine Revolution ausgebrochen. Uns nahm diese Nachricht nicht wunder, da die kommenden Erschütterungen drüben in Südamerika ihre Wurzeln bereits in unserer Zeitung vorwegzunehmen...

Heute öffentliche Elternversammlung der 'Eite für Deutsche Kultur'.

Am heutigen Mittwoch berichtet der nationalsozialistische Stadtbereiter Heide, der schon Jahre lang Elternversammlungen und lange Jahre hindurch auch Elternbriefe vorkommen gemeldet ist...

Rundfunk am Donnerstag Leipzig

- Wellenlänge 250,8 Meter.
6.00: Rundfunkmarkt; geleitet von Arthur Golt.
6.15: Hörfunknachrichten.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.05: Wetterbericht, Wasserstandsangeben, Verkehrs- und Tagesprogramm.
10.10: Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbemeldungen.
12.00: Vokalien im Hinblick auf die Zeitanzeige und Wetteranzeige (Wetter- und Wetternachrichten).
13.00: Presse- und Verkehrsbüro, Wetterdienst und -vorhersage und Zeitanzeige.
13.05: Rauschen (Schallplatten).
14.00: Erwerbslosentwurf.
14.30: Filme der Woche.
15.00: Experimentierkurs für die reifere Jugend.
15.05: 'Sofas-Pokal'; Dr. Gerhard Nieß, Leipzig.
15.30: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Nachmittagskonzert, Das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Günther Heber.
17.30: Wettervorhersage und Zeitanzeige.
17.45: Wirtschaftsnachrichten.
18.00: Abendkonzert.
18.15: Streuandruck.
18.30: Sprachenklub; Spanisch.
18.50: Was ist beliebt das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gewerkschaften? (Zur Diskussion um 10 Uhr).
19.00: Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gewerkschaften.
19.30: Wandbilderkonzert, Konzertreihe für Volksmusik 'Boliviana', Leipzig.
20.00: Erdbild des Mittelalters (Humboldt); I. Literatur; Das Erdbild von Humboldt; II. Musik.
20.05: Nachrichtenbrief. - Musik.

2000 Mark als 1. Doppellos auf 1. Wochenauslosung...

- 5.45: Wetterbericht für die Landwirte.
6.00: Rundfunkmarkt; geleitet von Arthur Golt.
6.15: Wetterberichterstattung des Wetterdienstes für die Landwirtschaft.
10.00: Was die Zeitung bringt.
10.10: Schulzeit.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12.05: Rauschen (Schallplatten).
13.00: Rauschen (Schallplatten).
14.00: Konzert.
15.00: Unterhaltende Stunde; Eitliche Kunst.
15.30: Wetter- und Warenberichte.
15.45: Frauentheater.
16.00: Wochenauslosung.
16.30: Hebertraut, das Nachmittagskonzert des Berlin.
17.30: Welche germanische Kultur in Siebenbürgen; Universitätsprofessor Wipperfurth.
18.00: Der Nationalismus in der Dichtung des 19. Jahrhunderts; Dr. Rudolf Vogel.
18.30: Spanien für Fortgeschrittene.
18.35: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19.00: Aktuelle Stunde.
19.30: Stunde des Landwirts; Rittergutbesitzer von Colmar.
19.45: Schulzeit.
20.00: 'Mütterin - Verführerin Musik.' Dr. Wolfgang Hoffmann-Dornais.
20.05: Was dem Oden, München; Neues bayerisches Tonkünstlerfest, Orchesterleitung, Leitung: Hans Winter.
21.00: Uranföhrung; 'Urmotiv.' Söppel von Fred Boerthmann.
22.10: Wetter-, Tages- und Spornnachrichten.
22.30-24.00: Alte deutsche Lieder.

Aufgabe 14 Paulchen braucht einen Buchhalter

Illustration of a man at a desk with a typewriter and a woman standing next to him. Text bubbles and labels like 'Hausdokter' and 'Kleber- oder Hausmädchen' are present.

Na also, ich habe es doch gleich gesagt, daß das Geschäft gut ist. Seine junge Frau, 'stillschweigend', denn Paulchen ist in der letzten Zeit recht gut vorwärtsgekommen...

Engl. imp. weiße Pantoufen, billig zu verkaufen. Sandenbauern Nr. 65, Weimar-Straße, 65.

Verkaufsförderer, ich per sofort sehr gut möglichen Wohn- und Schlafzimmers mit Bad etc. auch zwei Zimmer mögl. Domäne, Eltange, unter C 2462 an der Exp. d. Bl.

Sajden-jahrepläne! sind noch zu haben in unseren C 2462 an der Exp. d. Bl.

Garten, oder Land jetzt oder im Herbst gegen Verpachtung zu kauf. gel. und C 2462 an der Exp. d. Bl.

2000 Mark als 1. Doppellos auf 1. Wochenauslosung... Kleber- oder Hausmädchen, Suche für meine 19j. Tochter Stellung als...

**Kinder-Schuhe**  
 leichte, luftige Fußbekleidung ein Erfordernis der Zeit. Wieder haben wir Großengänge in weiß Leinen, Sandalen, Schnür- und Spangenschuhe, dabei besonders billig. Denken Sie daran, daß wir großen Wert auf faßgerechte Formen legen. Auch in Turnschuhen u. Schlüpfen die außergewöhnlich billig. Preise.  
 Darum:  
**Schuhe nur von Ehrentraut**  
 Kreishaus  
 Größtes modernes Schuh-spezial-Geschäft am Platze.

**Sil**  
 Die Sonne im Paket, sorgt, dass rasch der Fleck vergeht!

**Trauer-Drucksachen**  
 erhalten Sie sofort im **Merseburger Tageblatt**

**Todesfälle**

Schortleben  
 Anne Käfer geb. Stephan, 24 Jahre, Beerdigung 9. Juni, 15 Uhr.

Halle  
 Adolf Schröder, Brauereidirekt., 60 J., Beerd. 9. Juni, 15 Uhr, Stadtparkesacker.

Emma Wohlfarth geb. Ernst, 86 Jahre, Beerdig. 10. Juni, 14.30 Uhr, Nordfriedhof.

Schmig Brabel, 65 J., Beerd. 9. Juni, 13.45 Uhr, Südfriedhof.

Hugo Roeder, 93 J., Beerdig. 10. Juni, 15 Uhr, Gertraudf. b. Annenordf.

Ida Gaudig geb. Engel, 76 J., Beerdigung 9. Juni, 15 Uhr.

Heute morgen verschied nach längerem Leiden plötzlich unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Wilhelmine Schröder**  
 geb. Döhler  
 im fast vollendeten 77. Lebensjahr.  
 Die trauernden Hinterbliebenen  
**Helene Runkel** geb. Schröder  
**Willy Runkel**  
**Ella Runkel**  
**Eilfriede Runkel**  
 Kötzschen, den 7. Juni 1932.  
 Beerdigung, Freitag, 15. Uhr.

**DANK**                      Stadt Karten

Allen, allen, die teilnahmen an unserem großen Schmerz, unseren tiefempfundenen Dank

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Frau verw. Martha Becke** geb. Seidler  
**Hanna Becke**  
**Hans Becke**  
**Hildegard Becke** geb. Schumann

Merseburg a. S., den 7. Juni 1932

**Wohnungen**  
 3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werksfremde **Gagjah**  
 Blankastraße 10.  
 Sprechtz. 3 - 5 Uhr nachm. Fernruf 2822

Moderne **Kleinwohnung** mit Bad u. Etagenheizung a. 1. Juli 3. vermieten. Neubau Teichapoth. Etienbahnstr. 1. Näheres zu erfragen im Bauheim Polter.

Einlad. möbl. **Zimmer** mit Kochgelegenheit auch Polstermöbel. Off. unt. C 2459 an die Exped. d. Blatt.

**Divandecken**  
 in Gobelin von 9,75 Mk. an in Plüsch von 24 - Mk. an **Möbel-Harnisch**  
 Delgrube 1.

**1000 Mark** auf 1 Jahr von Privatmann gesucht. Sicherheitsanpflock. Stelle kann auch Landhaus eingetragen werden. Vermittler zwecklos. Off. unt. C 2461 an die Exped. d. Blatt.

**Werttamm-tafelkassens** hat abzugeben. R. Barthold, Blüthen

**Sehen Sie meine neue weiße Haut**

Ich hätte kaum gedacht, daß sie so lieblich sein könnte

„Meine Haut war gelblich, dunkel und weiß. Ich hatte häßliche Mitesser, raue Hautfurchen und erweiterte Poren auf Nase, Kinn und Stirn. Heute werde ich wegen meiner sanften, weichen, glatten Haut und wegen meines schönen Teints von allen beneidet und bewundert.“  
 Jede Frau kann jetzt leicht ihre Haut weiß, zart und schön machen, einfach durch den täglichen Gebrauch der weichen, leitfreien Creme **Solan** Hautnahrung. Sie enthält präparierte Sahne und Olivenöl, verbunden mit aufhellenden, härfenden und zusammenziehenden Bestandteilen. Sie dringt sofort ein, mildert die Wirkung der Hautdrüsen, schiebt erweiterte Poren zusammen und läßt Mitesser auf, so daß sie abfallen. Sie macht die dunkelste, raube Haut zart und weiß und gibt unbedenkliche neue Hautglätte und Frische. Sie löst jeden Moxen heraus werden. Packungen von 50 Fla. anwärts.

**Feldschlößchen**  
 Um die Wirtschaft anzukurbeln **Freitag, den 10. Juni 1932**  
**Erstes Wodnenend-Gartenfest**  
 Näheres morgen. Otto Kiebler.

◆ Sensation! ◆  
**Damen- und Herren-Maßschneiderei**  
**E. Rogge, Alberichstr. 12** empfiehlt  
 Maß-Anzüge von 32 Mark mit allerbesten Hochhaarverarbeitung.

**Ihre Bruch**

nicht immer größer, wenn Sie ein schlecht sitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchstimmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmeister A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch.“ Landwirt Hr. St. schreibt u. a.: „Ich leide mich genügt. In meinem 22. Jahre meinen innigen Dank auszusprechen... wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von RM. 15.- an. Für Bruch- und Borsal-Leiden kostenlos zu sprechen in:  
**Merseburg, den 11. Juni, von 2 bis 6 Uhr in „Müllers Hotel“**  
 Außerdem:

**Leibbinden** nach Maß in gar unübertroffener Ausführung  
 R. Ruffing, Spezialbandagist, Köln. 116  
 Richard-Wagner-Straße Nr. 16.

**Öffentliche Elternversammlung**  
 der Eltern für deutsche Kultur u. Erziehung am Mittwoch, dem 8. Juni, 20.15 Uhr im „Kafino“

**Stadterordneter Rieße**  
 spricht auf Grund seiner Erfahrungen während einer 10jährigen Tätigkeit im Elternbeirat über das Thema:  
**„Vor neuen Aufgaben im Elternbeirat“**  
 Unkostenbeitr. 20 Pf. Ermerbslohe 10 Pf.

Auf saftigsten Wiesen mit kräftigen Kräutern weiden die Kühe, die die Milch für unsere vortreffliche **Gras-Butter**

geben.  
**Glockenruh-Gras-Butter** 1/4 Pfund nur **68,3**  
**Gras-Butter** 1/4 Pfund nur **62,3**

Dazu **hochfeine Käse**  
 vollfetter **Tilsiter** 1/4 Pfund nur **20,3**  
 allerbesten **Holländer Käse** 1/4 Pfund nur **18,3**

und noch viele andere gutschmeckende Sorten!  
 Butterhandlung **DREI GLOCKEN**  
 G. m. b. H.  
 Merseburg Leuna

**Blobels Restaurant**  
 Morgen Donnerstag **Schlachtfest**  
 Fernruf 2797

**Reparaturen**  
 gewissenhaft u. schnell  
**Max Schneider**  
 Mechanikermeister  
 Auf 2479  
 Schmale Straße 19.

**Servierhilfungen**  
 Zeugnisbeschriften  
 Hochzeitszeit, laub, schnell u. d. billig.  
 Otto Schmidt, Halle  
 Schulstr. 6, T. 38847

**Lichtspielhaus „Sonne“**  
 Ab Donnerstag, 8.45 u. 8.30 Uhr.  
 Das große Ueberragungs-Kunstspiel der Ufa.

Der **Hochtourist**  
 mit Otto Wallburg, Maria Solweg und Luise Beckler u. a. m.

Heute letzter Tag **Der Sieger**

**EISU - Stahl-Betten**  
 Stahl-Betten, Einzelbetten, Polster, Stahlmattlagen, Glaslatten, an jedem Teilbauung-Katalog (inkl. Eisenbetriebs-Schl. Tisch)

**Besuchen Sie uns!**

in unserer Filiale liegen die 5 Mivagblätter:

**Merseburger Tageblatt, Merseburg**  
**Saale Zeitung, Halle**  
**Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt**  
**Welmarsche Zeitung, Welmarm**  
**Eisenacher Zeitung, Eisenach**

zur gef. Einsicht aus

**Markt 24**

**Merseburger Tageblatt**

**Mein Schlager ist Qualität!**  
**Mein Trumpf ist Billigkeit!**

Grasbutter . . . . . Pfd. 124	Mettwurst . . . . . Pfd. 98
Limburger . . . . . Pfd. 32	Salami . . . . . Pfd. 92
Speck . . . . . Pfd. 58	Schmalz . . . . . Pfd. 34

**Butter-Krause**